



Eberhard Frowein **1881 – 1964**

Er wurde am 24.5.1881 in Eberfeld (Rheinland) geboren, studierte in der Schweiz und in Berlin. 1906 heiratete er die Berlinerin Claire Marie Runk. Der Wunsch seiner Eltern war es, dass er in die Textilbranche einsteigt, Eberhard Frowein hat sich aber für das Leben als freier Schriftsteller entschieden.

Der erfolgreiche Buch- und Filmautor fuhr mit Gattin und Sekretärin Marianne Schiele jedes Jahr auf Sommerurlaub nach Altaussee und logierte von 1939-1943 oft im Hotel am See, dort erlebte er am 1. September 1939 auch den Ausbruch des 2. Weltkrieges. Als er am 28 Juni 1944 wieder nach Altaussee kam, sollte es ein Aufenthalt für immer werden. Der Bombenkrieg vernichtete zerstörte seine Berliner Wohnung in der Sodener Straße 24 und an eine Rückkehr war vorläufig nicht mehr zu denken. Vorläufig noch im Hotel am See wohnend, musste er dieses verlassen, da es gegen Kriegsende als Lazarett eingerichtet war. Ab diesem Zeitpunkt wohnte er in Altaussee, Fischerndorf Nr. 14 und danach in Lichtersberg Nr. 60.

Im Jahr 1955 erschien Froweins letzter Roman „Das Double und der Teufel“, ein spannender Unterhaltungsroman. Ein Novellenband, dem Frowein den Titel „Praunfalk“ geben wollte, fand keine Veröffentlichung mehr, das Drehbuch zum Nachkriegsfilm „Das Tor zum Frieden“ brachte ihm viel Ärger und einen Gerichtsstreit. Die letzte Veröffentlichung einer Arbeit von Eberhard Frowein fand am 23. Juli 1974 mit dem Essay „Der heilige Leonhard“ statt.

Was Eberhard Frowein an irdischen Gütern seiner Nachwelt hinterließ, war sehr bescheiden. Über den letzten Krieg herübergerettete Wertgegenstände waren längst zu Geld gemacht und für den täglichen Bedarf verbraucht. Er war verarmt und sein Schicksal zeigte nur zu deutlich, dass die Altersversorgung der freischaffenden Schriftsteller und Künstler noch lange nicht gesichert war. Trotzdem bleibt sein Name der Nachwelt erhalten, denn in seinen Romanen, Erzählungen und Filmdrehbüchern hat er in die Literaturgeschichte Eingang gefunden.

Er verstarb am 13.1.1964 hier in Altaussee an einem sonnigen, eiskalten Wintertag. Er wurde hier am Friedhof Altaussee begraben.

Seine Werke:

„Das Mädel und der Diamant“ (1930), „Mein eigenes, propres Geld“ (1933), „Du selbst bist das Rad“ (1934), „Quersackindianer“ (1935), „Lexikon der Liebe“ (1936), „Zuerst die Ponys“ (1938), „Das Haus zur göttlichen Vorsehung“ (1940), „Sommer, Mädels und ein Kapitän“ (1940). Ein großer Durchbruch gelingt ihm in den 30-er Jahren, als er Drehbücher für die Filmindustrie schreibt „Der Sonnblick ruft“, „Am seid’nen Faden“, „Ziel in den Wolken“, „Dämon des Himalaya“.

Nach dem Krieg Neubeginn mit „Die eiserne Ann“, „Wunderwaffe Falschgeld“ (1952), „Das Double und der Teufel“ (1955).

Sein Novellenband „Praunfalk“ findet keine Veröffentlichung mehr. Posthum wird aber am 23.7.1974 der Essay „Der heilige Leonhard“ veröffentlicht.